

## Intima-Media-Dicke

Arterienverkalkung betrifft meist alle Schlagadern im Körper. Durch eine harmlose Ultraschalluntersuchung (Bestimmung der „Intima-Media-Dicke“) kann man den Krankheitsgrad der Arterien ablesen. Eine verdickte Gefäßwand ist Ausdruck einer bereits vorhandenen, häufig aber noch rückbildungsfähigen Arterienverkalkung.

### Wo wird die Untersuchung durchgeführt?

Die Intima-Media-Dicke wird immer an der selben Stelle der Halsschlagader gemessen. Das hat den Vorteil, dass die Ergebnisse von einer Untersuchung mit denen der vorherigen direkt vergleichbar sind.



### Wozu dient die Untersuchung?

Die Intima Media Dicke ist ein Maß für die Veränderung der Schlagadern durch die Gefäßverkalkung. Die Dicke ist mit dem Risiko für Herzinfarkt, Schlaganfall und Herztod vergesellschaftet, je dicker desto höher das Risiko.

Risikofaktoren wie Nikotin, Bluthochdruck, Diabetes und die Erhöhung der Blutfette beeinflussen ebenfalls die Intima-Media-Dicke.

## Farbkodierte Duplexsonographie der hirnversorgenden Arterien

Mit dieser Untersuchung werden Blutströme sichtbar gemacht. Dadurch werden Veränderungen, die unbehandelt das Risiko für Schlaganfälle durch Gehirnblutungen oder durch Verschlüsse der hirnversorgenden Gefäße erhöhen, frühzeitig erfasst.

So besteht z.B. bei „Verkalkungen“ im Bereich dieser Gefäße ein gesteigertes Risiko für die Entstehung kleiner Blutverklumpungen (Gerinnsel), die sich lösen und so zu Verschlüssen in den Hirngefäßen führen können. Durch eine medikamentöse Therapie (z.B. Aspirin) kann das Risiko für das Entstehen solcher Verschlüsse deutlich gesenkt werden. Zusätzlich gibt der Zustand der hirnversorgenden Arterien einen Hinweis auf die übrigen Gefäße im Körper. Finden sich im Bereich der Halsgefäße Ablagerungen, so muss davon ausgegangen werden, dass auch die anderen wichtigen Gefäße (z.B. die Herzkranzgefäße) ähnliche Veränderungen aufweisen. Die weiterführenden Untersuchungen können so frühzeitig eingeleitet werden.

